



## **Historisches Handwerk in der Maritimen Landschaft Unterelbe**

Was haben Ziegel, Butterfässer und Taue gemeinsam? Ihre Produktion hat eine lange Tradition in der Maritimen Landschaft Unterelbe. Sie werden hier zum Teil heute noch handwerklich hergestellt und profitieren von der Flusslandschaft. So nutzt die Ziegelproduktion die Marsch mit ihren Lehm, Sand und Tonvorkommen und die Elbe als Verkehrsweg. Für die Fassreifen sind die Korbweidenruten der Auen optimal und der Tau-Absatz baut auf die Abnehmer in den nahen Häfen.

### **Dunkles Stierblut: Eine von vielen Farbnuancen der Kehdinger Ringofenziegel**

Im Kehdinger Land hat Europas letzte handbefeuerter Ringofen-Vollsteinziegelei ihren Sitz. Wenn die Schornsteine hier - in Drochtersen-Ritsch - rauchen, dann läuft das Feuer in dem gemauerten Kreisgewölbe innerhalb von vierzehn Tagen einmal im Kreis und brennt das, was Fabrikherr Matthias Rusch »den Ferrari unter den Ziegeln« nennt – den Kehdinger Ziegel. Um die gewünschte Färbung der Ziegel zu erreichen, braucht der Brenner Fingerspitzengefühl. Sein Wissen um die Reaktion des Tons auf die Naturelemente Erde, Feuer, Luft und Wasser ist Geburtshelfer für jährlich ca. 2 Millionen Ziegelsteine in Farbtönen von kräftigem Terrakotta über tief dunklem Stierblut bis hin zu Steinen mit schwarzblau eingebrannter Patina. Das traditionelle Baumaterial aus der denkmalgeschützten Ziegelei hat Liebhaber in ganz Deutschland. Mit ihren Klinkern wurde in den letzten hundert Jahren halb Hamburg gebaut bzw. wieder aufgebaut. Seit 2009 ist die Ziegelei Ausflugsziel und veranstaltet in Kooperation mit dem Freilichtmuseum Kiekeberg Führungen. [www.ringofenklinker.de](http://www.ringofenklinker.de), [www.kiekenberg-museum.de](http://www.kiekenberg-museum.de). Auch mit der stillgelegten Ziegelei Pape ist in Bevern ein Industriedenkmal besichtigen [www.ziegelei-bevern.de](http://www.ziegelei-bevern.de).

### **Hölzerne Korsagen – Bandreißer statt Holzfässer aus**

Seit dem 17. Jahrhundert fertigen Bandreißer in der Haseldorfer Marsch aus Korb-Weidenruten hölzerne Fassreifen für die Böttcher (Fassmacher) an. Vor allem Butterfässer brauchten die hölzerne Korsage; ersetzte man sie durch Metallreifen, drang Rost ins Fass und die kostbare Butter wurde ranzig. Butterfässer aus Holz gibt es kaum noch – Bandreißer sind ebenso selten geworden. Die letzte Bandreißerkate in der Haseldorfer Marsch ist heute Museum, Standesamt und Kulturdiele in einem. Hier können Besucher noch Bandreißer in Aktion erleben, wenn sie die Weidenruten „reißen“ (spalten) und zu Ringen (Bändern) biegt. [www.elbmarschenhaus.de](http://www.elbmarschenhaus.de)



### **Reepschläger – 6 km Tau pro Segelschiff**

Große Tauwerke haben das Reepschlägerhandwerk in der Maritimen Landschaft Unterelbe abgelöst, geblieben ist der Name. Hamburgs größte Vergnügungsmeile, die Reeperbahn, war lange Heimat der Reepschlägerzunft. Die Reepschläger fertigten Garne, Seile und Tawe aus Hanf. Reep ist mit dem englischen "rope" verwandt und bedeutet „Tau“. „Schlagen“ bezeichnete den Vorgang, mehrere Stränge zu einem Tau zu vereinen. Ein einziges Segelschiff von 50 m Länge benötigte 6.000 m Tau – das allein zeigt die große Bedeutung der Reepschläger in den früheren Hafenstädten. In Wedel finden sich noch Spuren des alten Handwerks: Das Reepschlägerhaus ist heute behagliche Teestube und Kulturhaus. Die ehemalige Reeperbahn des Hauses hat der Teestubenwirt, Werner Wietek, zu einem einladenden Garten umgestaltet. Auch das Heimatmuseum-Wedel bewahrt Erinnerungen an das traditionsreiche Handwerk. Ausstellungsstücke geben eine Ahnung von der Arbeit der Reepschläger und wenn die Reepschläger des Wedeler Heimatvereins Springseile „kurbeln“, dann sind vor allem Kinder tief beeindruckt - Mitkurbeln erwünscht. Die letzte, heute noch aktive Reeperbahn liegt in Hamburg-Hausbruch. Nach wie vor wird hier ein Teil der Seile auf der 342 Meter langen Bahn ausgetrieben und geschlagen.  
[www.wedel.de](http://www.wedel.de), [www.reepschlaegerhaus.de](http://www.reepschlaegerhaus.de)